

Das Geheimnis der Nusserl-Männer

Landwirt machte Hobby zum Beruf: Aus Naturmaterial entstehen kleine Spielfiguren

Regensburg. „Kinder stehen oft lange an unserem Stand und spielen“, sagt Elmar Dauscher. Am Lucrezia-Markt ist er mit seinem Stand mit Spielfiguren vertreten. Ob goldige Engel, rasante Skifahrer, Hexen auf fliegenden Besen oder süße Blumenkinder - die kleinen Kunstwerke sind alle aus Naturmaterialien gefertigt.

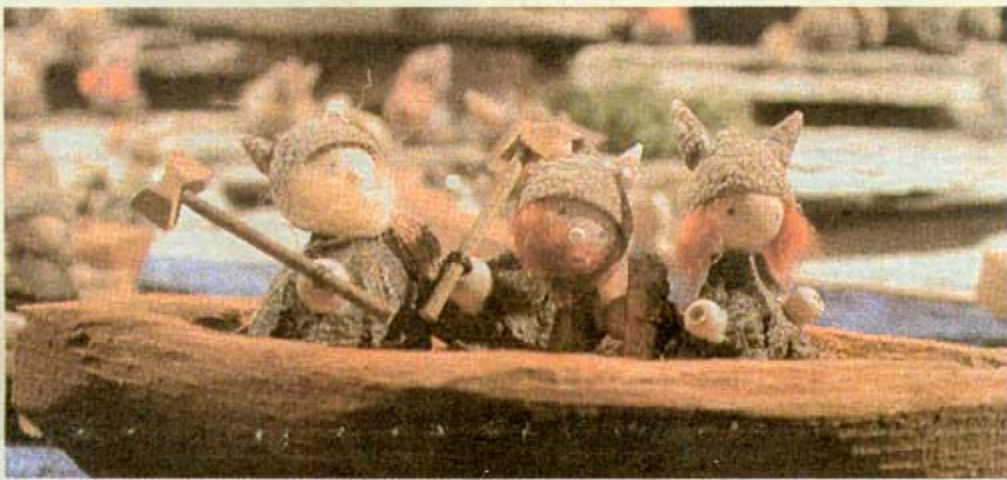
Zum vierten Mal ist Elmar Dauscher in diesem Jahr in Regensburg. Mittlerweile habe er schon eine Menge Stammkunden und viele Leute kämen aus anderen Städten, um seine außergewöhnlichen Spielzeuge und Sammlerstücke zu sehen.

Mit dem Wichtel fing es an

Dabei fing alles eher zufällig an: Aus Eukalyptus, den Dauscher mit seiner Frau im Urlaub gesammelt hatte, ist eines Abends ein Wichtel entstanden - noch ohne Arme, nur mit Kopf und verschiedenen Bedeckungen dafür. Als nächstes zauberte Dauscher einen Wikinger. Ihn sieht er als „Urfigur“.

Kinder als Spielzeugtester

Denn „da wurde mir klar, dass das ganze mehr als nur Hobby wird“, sagt der gelernte Landwirtschaftsmeister, der seinen Beruf aufgab und sich mit Unterstützung seiner Familie für das Kunsthandwerk entschied. Auch seine beiden Kinder helfen kräftig mit: Als „Testpersonen“ prüfen sie, ob die Figuren stabil genug zum Spielen sind. Erst dann gehen sie in Produktion. Die einzelnen Teile müssen sorgfältig gefertigt werden. „Die



Die Wikinger aus Nüssen und anderen Naturmaterialien waren die ersten Figuren, die Elmar Dauscher professionell fertigte. (Foto: web)

Herstellung ist handwerklich sehr diffizil“, sagt Dauscher und nennt die Ritter als Beispiel: Bei ihren Helmen aus Haselnüssen müssen die Schlitz für die Augen eingefräst und die Atemlöcher durchgebohrt werden. Der Zeitaufwand dafür ist groß. Doch wenn Elmar Dauscher zwischen hunderten von verschiedenen Kisten mit Bucheckern, Eichen, Schlehorn oder Haselnüssen sitzt, schaut er nicht auf die Uhr. Dafür macht ihm die Arbeit zu viel Spaß.

Mönche, Gaukler, Winkinger

„Es ist eine Leidenschaft, und man muss auch ein bisschen verrückt sein“, lacht Dauscher. Allein

zwei Tage benötigte er zusammen mit zwei Helfern, um die Kulisse für seine kleinen Figuren aufzubauen.

Über Sanddünen flitzen Skifahrer auf Pfeifenputzern, auf einem Turnierplatz stehen sich Reiter auf ihren nur zentimetergrossen Streitrössern gegenüber, um sie herum warten Mönche, Gaukler mit grün-roten Filzmützen und Burgfräulein auf den Turnierbeginn.

Landschaften der Phantasie

Ein Stück weiter tanzen Hexen mit kleinen Hüten aus Samenkapseln durch die Luft, begleitet von Raben mit orangenen Schnäbeln aus Pistazienschalen. Die leuchten-

den Augen der Kinder - aber auch der Erwachsenen - die staunend vor der Landschaft stehen, sind für Dauscher ein schönes Gefühl: „Die Freude in den Gesichtern ist das Schönste beim Verkaufen“.

Spielwert durch Schlichtheit

Dazu kommt noch die „erzieherische“ Wirkung, die Dauscher mit seinen Kunstwerken erzielt: Die kleinen Geschöpfe aus einfachen Materialien setzen der Kinder-Fantasie beim Spielen keine Grenzen. „Wenn die Kinder sehen, was man aus Bucheckern und Haselnüssen machen kann, betrachten sie die Sachen mit anderen Augen“.

Juliane Speigl